

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreispaltige Korpuszeile oder  
deren Raum 1 3/4, Fig.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 22.

Donnerstag den 26. Januar.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Abonnements

auf das „Kreisblatt“ werden jederzeit von den Kaiserl. Post-Anstalten, auf dem Lande auch von den Landbriefträgern, den Ausgabestellen, den Aussträgern, sowie von der Expedition (Altenerburger Schulplatz 5) entgegen genommen.

### Inserate

finden durch das „Kreisblatt“ eine zweckentsprechende Verbreitung und werden dieselben für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis früh 10 Uhr erbeten. (Größere Inserate möglichst am Tage vorher.)

### Kreisblatt-Expedition.

Altenerburger Schulplatz 5.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Den Herrn Ortsrichtern und Gutsvorstehern wird in Kürze durch die Amtsboten eine Anzahl Flugschriften betreffend **Brandstiftungen durch Kinder** zugehen, die in den Gemeinden dergestalt zu verbreiten sind, daß ihr Inhalt jedem Hausvater zur Kenntniß kommt. Die Herren Ortsrichter wollen die Circulation der Flugschriften in ihrer Gemeinde in geeigneter Weise überwachen, außerdem aber in der nächsten Gemeindeversammlung durch Vorlesen des Schriftstücks den Inhalt desselben noch besonders zur Kenntniß der Ortsbewohner bringen.

Merseburg, den 21. Januar 1888.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director.  
Weidlich.

### Richtamtlicher Theil.

Merseburg, den 25. Januar 1888.

### Der erste Tag der Budgetdebatte im Abgeordnetenhaus.

Die günstige Gestaltung der Finanzlage, wie sie von der Thronrede und am 16. Januar bei Ueberreichung des Staatshaushaltsetats vom Finanzminister dargelegt wurde, ist auch auf den Geist, in welchem die Budgetdebatte am Freitag vom Abgeordnetenhaus begonnen wurde, nicht ohne Einfluß geblieben. Allerdings hat es auf Seiten der Opposition, welche am ersten Tage Herr Rickert vertrat, nicht an Bemühungen gefehlt, den guten Eindruck der besseren

Gestaltung der Finanzlage wieder zu verwischen. Herr Rickert beschwerte sich, daß es nach der Geschäftsordnung ihm unmöglich gewesen sei, sofort die Darstellung von der Finanzlage, welche der Finanzminister am Montag unmittelbar an die Einbringung des Etats geknüpft hatte, zu veröffentlichen oder zu wiederlegen. Wir können nicht annehmen, daß Herr Rickert sich anheischig machte, in Stände gewesen zu sein, ohne jegliche Kenntniß des Zahlenmaterials, auf welche sich die damalige Rede des Finanzministers stützte, sofort das zwischenzufahren und das Volk zu erleuchten. Die Beschwerde dieses Herrn ist daher wohl nur auf den Anmut über den guten Eindruck jener Rede zurückzuführen und dürfte keinen anderen Zweck haben, als den Anschein zu erwecken, jener gute Eindruck wäre nicht berechtigt gewesen und er hätte auch nicht angehalten, wenn der Opposition nicht die Flügel gebunden gewesen wären. Wenn man nun aber meint, Herr Rickert habe am Freitag nachgeholt, was er am Montag wider Willen versäumt hatte, so irrt man sich; seine Rede enthält zwar mancherlei Klagen, aber die Darstellung von der günstigen Gestaltung der Finanzlage vermochte er durch irgendwelche thatsächlichen und berechtigten Einwände in keiner Weise zu erschüttern; am allerwenigsten werden die Mängel an dem Etat der Eisenbahnverwaltung, welche wohl die glänzenden Erfolge der Eisenbahnpolitik in den Schatten stellen sollten, als solche betrachtet werden können. Auch er mußte anerkennen, daß sich die Finanzlage gebessert hat. Aber er wäre kein Freisinniger, wenn er nicht auf der einen Seite die in Aussicht gestellten Erleichterungen von etwa 26 Millionen Mark für eine „ganz geringe Abschlagszahlung“ für die Branntweinverbrauchssteuer und auf der anderen Seite nach dem Vorgange der freisinnigen Presse diese Steuer nicht für überflüssig erklärt hätte. Diese Klagen und Behauptungen sollen offenbar auf urtheilslose Leute Eindruck machen, widersprechen sich aber vollständig; wenn trotz der Vermehrung der Branntweinabgaben nur 26 Millionen Mark für Erleichterungen gewährt werden können, so ist damit der Beweis geliefert, daß die Branntweinsteuerreform nicht überflüssig war; denn ohne die aus dieser Steuer in die preussische Kasse fließende Mehreinnahme von circa 71 Millionen Mark, läme nicht nur jene „Abschlagszahlung“ in Wegfall, sondern es würde dem preussischen Staate noch ein Deficit von mindestens 45 Millionen Mark erwachsen.

Die Redner des Centrums, der Nationalliberalen und der Conservativen (Fehr. v. Huene, Sattler und Fehr. v. Minnigerode) erkannten mit Genugthuung die Besserung der Finanzlage an, in der sie mit Recht einen Beweis für die Nichtigkeit der von ihnen im Reichstage unterstützten Politik erblicken durften, und sie waren auch mit der Annahme daraus zu ziehenden Consequenz einer Inangriffnahme des seit langen Jahren bestehenden Reformplanes der Entlastungen einverstanden. Da dieser Plan

aber sehr um fangreich und vielseitig ist, glaubte ein Jeder auf Grund desselben, dem von der Regierung ins Auge gefaßten Verwendungsvorschlag einen anderen Vorschlag zur Erwägung entgegenstellen zu sollen. Die Aufhebung der Wittwen- und Waisengeldbeiträge fand allerdings einmütigen Beifall, aber die Erleichterung der Volksschullasten wurde — so sehr auch die damit verbundene Aufhebung des Schulgeldes begrüßt wurde — theils wegen des der Vertheilung zu Grunde gelegten Maßstabes, welcher sich nach der Zahl und Bedeutung der angestellten Lehrkräfte richten soll, theils wegen der hierdurch entstehenden Minderung in dem Verhältnis der Lehrer zu den Gemeinden — bemängelt, und um den beregten Schwierigkeiten zu entgehen, wurde als Gegenproject die Ueberweisung der Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer an die Communen in Vorschlag gebracht; Herr von Huene verband diesen Vorschlag mit dem Anerbieten, das nach ihm benannte Gesetz, betreffend Ueberweisungen aus den Mehreinnahmen aus landwirthschaftlichen Zöllen an die Kreise, aufzuheben, indem er meinte, daß die hierdurch frei werdenden 15 Millionen in Verbindung mit den für die Erleichterung der Volksschullasten in Aussicht gestellten 20 Millionen für den Staat ein gleichwertiges Aequivalent für die von ihm an die Gemeinden zu überweisende Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer — nämlich 35 Millionen — sein würden.

Wir verzichten heute darauf, dieses Gegenproject an dieser Stelle zu erörtern, bemerken aber, daß der Druck der Schullasten ungewissheit auf den Gemeinden am härtesten liegt, und daß es deshalb am geeignetsten ist, den Nebel gerade an dieser Stelle anzufegen.

### Politische Mittheilungen.

— Deutsches Reich. Die Witterung wechselt, aber die Auswärtige Politik nicht. Ein wahres Todtenschweigen wird in Petersburg beobachtet. Die Warschauer Meldungen über den letzten dortigen Kriegsrath und seine Beschlüsse haben nur bestätigt, was schon lange gerüchweise gemeldet wurde, daß in Polen die militärische Lage so ist, wie sie für einen flotten, glücklichen Krieg nicht sein soll. Viel Geld ist vermöbelt für Rüstungszwecke und Festungsarbeiten, aber die Leistungen sind nur schwach gewesen. Gar kein Wunder also, wenn Rußland keinen Krieg führen will; es kann noch gar keinen führen. Mit Organisation des Verpflegewesens, der Ausrüstung und der Festungsarmirung steht es mehr als mittelmächtig aus, und keiner der kriegslustigen Herren Generale hat Lust, die Folgen auf seine Kappe zu nehmen. Deshalb ist in Petersburg Alles still, weil die Zeit, laut zu reden, noch nicht da ist. Wo die Sache schließlich hinaus will, kann Einen wirklich wundern. Für uns ist indessen die Hauptfrage, daß Rußland vorläufig keinen Krieg führen wird, weil es keinen führen kann. Es ist trotz allen Redens nicht schlaffertig und leidet am Ueberfluß chronischen Geldmangels.

Und letztere ist eine böse Krankheit, für die noch kein Arzt wirksame Tropfen erfunden hat.

Die Nachricht der R. ö. N. Ztg. von der bevorstehenden Verlegung des zweiten russischen Armeekorps im Aufmarsch nach der österröschischen Grenze wird von der „Post“ für unrichtig erklärt. Die 19. russische Division habe nach den Grenzen gelegt werden sollen, aber dieser Plan sei wieder aufgegeben worden.

Der Reichsfanzler hat, wie schon so oft, wieder einmal alle Berliner Nachrichten über seine Rückkehr nach der Hauptstadt unbestätigt gelassen. Er ist immer noch in Friedrichsruhe, wo ihm der von San Remo in Berlin eingetroffene Fürstbischof Dr. Kopp am Dienstag einen Besuch abstatte. Der am Sonntag stattgehabte Besuch des rumänischen Ministers Sturdza in Friedrichsruhe wird mit Recht als erneuter Beweis der vortrefflichen Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und Rumänien betrachtet.

Lord Churchill erklärte in Berlin einem Reporter, seine russische Reise sei keine politische gewesen. Er bleibe in Berlin, bis er Fürst Bismarck gesprochen.

Den Aufruf für die Berliner Stadtmmission haben, der „Nation“ zufolge, die Minister von Puttkamer und von Gopler unterzeichnet und circulirt der Aufruf mit diesen beiden Unterschriften gegenwärtig in der Provinz. Eine von der R. ö. N. Ztg. verbreitete Nachricht, Herr Stöcker werde aus der Leitung der Berliner Stadtmmission ganz ausscheiden, findet in Berlin keinen Glauben und hat sich auch nicht bestätigt bisher.

Die erste Lesung des Socialisten-Gesetzes im Reichstage wird kommenden Freitag beginnen. Die Ansichten über die Gegenwart des Reichsfanzlers bei der Verathung lauten augenblicklich widerspruchsvoll.

Italien. Aus Rom wird mitgetheilt, heute Mittwoch solle die Besetzung von Saati bei Massauah durch die italienischen Truppen erfolgen. Von den Abessyniern ist nichts zu hören und zu sehen. Der Negus hat, wie es scheint, mit inneren Unruhen so viel zu thun, daß er an die Italiener nicht denken kann.

Rußland. Der Finanzminister will die Eisenbahnen schon wieder einmal zu einer neuen Steuer heranziehen, dadurch werden besonders die Besitzer von russischen Eisenbahnpapieren indirekt geschädigt. Alle Bahnen, welche nicht absolut von jeder Steuer befreit sind, sollen drei Prozent vom Reingewinn als Abgabe zahlen. Es ist nichts mehr mit den russischen Papieren!

Frankreich. Der Minister des Auswärtigen, Flourens, wird der reine „Zwischenfall-Minister“. Ist der eine zu Ende, folgt der neue auf dem Fuße; die Pariser unterhalten sich dabei, die Blätter können thätig loschimpfen, Herr Flourens erntet „Genugthuung“, und so ist allen Dreien geholfen. Sonst ist auch die Spionenhetze wieder recht hübsch im Gange, und der neue Zwischenfall an der Grenze ist Wasser auf die Mühle der Revanchegläubler. Sich darüber aufzuklaren, lohnt nicht. Die Radikalen arbeiten mit Hingebung an der Umgestaltung des Ministeriums Tirard, wie sie es nennen. Sie fordern den Kammerpräsidenten Floquet als Ministerpräsidenten für Tirard, Boulanger als Kriegsminister für General Logerot. Manchem Manne glückt bekanntlich Manches.

### Ein russisches Zeugniß für die preußische Eisenbahnpolitik.

Vor Kurzem ist in Petersburg von dem Privatdozenten an der dortigen Universität P. J. Geogenwsky eine auf erster wissenschaftlicher Grundlage beruhende Schrift über die Eisenbahnfrage veröffentlicht worden, welche in maßgebenden Kreisen berechtigtes Aufsehen erregt hat. Der Verfasser ist ein offener Anhänger des Staatsbahnsystems. Er begründet seine Ansichten nach den Erfahrungen, welche in allen wichtigeren Kulturländern mit den Eisenbahnen gemacht sind. Für unsere Vater wird das Urtheil dieses Mannes über die preußische Eisenbahnpolitik sicherlich von Interesse sein. Wir lassen daher dieses Urtheil nachstehend in wortgetreuer Uebersetzung folgen:

Wir finden im Allgemeinen keine Verehrer Preußens, aber wir können unsere Anerkennung nicht verbergen in dem wichtigen Blick für die neuen Betriebsanstalten, in der richtigen Schätzung der Zukunft der Eisenbahnen, welche sich be-

tunden in den ersten Gesetzen und Regierungsverordnungen Preußens, jener verständigen Sparsamkeit, welche die Regierung leitete bei der Unterthänigung von Privatgesellschaften, jener unentwegten Consequenz, mit welcher hier die Regierung in steter Verfolgung der öffentlichen Interessen jede passende Gelegenheit zur Stärkung ihres Einflusses benutzte und mit welcher sie endlich im letzten Jahrzehnt jenes Werk, die „Verstaatlichung“ der Eisenbahnen, fast ganz zu Ende führte, wozu sicherlich in hohem Grade die Energie und Beharrlichkeit des eifrigen Kanzlers mitgewirkt hat. Nicht ohne trauriges Gefühl verfolgten wir die Entwicklung der Eisenbahnpolitik in Preußen, wenn wir sie mit der Vergangenheit des Eisenbahnwesens bei uns in Rußland verglichen. Darum machten wir es in Rußland nicht wie es in Preußen geschah, sondern nahmen unser Beispiel in Frankreich, in Oesterreich, überall da, wo mehr die Interessen der Privatgesellschaften, als die des Staates gewahrt wurden, als ob bezüglich der Bedingungen für die Entwicklung des Eisenbahnwesens mehr Analogie bestände zwischen Rußland und Frankreich, als zwischen Rußland und Preußen?

### Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 24. Januar. Der Reichstag erlegte in erster Verathung den Gesetzentwurf, betr. die Befestigung der Reichstagsgebäude, betr. von allen Seiten freundliche Aufnahme fand, und dessen weitere Verathung ohne kommissarische Vorprüfung im Plenum erfolgen wird. Im Uebrigen wurde die Etatsberatung fortgesetzt. Der Etat des Rechnungsjahres veranlaßte keine Debatte, auch der Etat der Verwaltung der Eisenbahnen wurde nicht angefochten. Den Hauptgegenstand der Verathung bildeten die Etats für die Verwaltung des Reichs-Eisenbahnen, von denen eine große Reihe von Kapiteln ohne Debatte genehmigt wurden. Von prinzipieller Bedeutung waren nur Erweiterungen über höhere Entschädigung für die Quantifizierungslast, sowie darüber, ob das Reich gut daran thut, Mühlengraben für die Magazinsverwaltung in eigener Regie herzustellen. Die Kommissionsanträge wurden überall genehmigt. Die Verathung gelangte ziemlich bis zum Ende der einmaligen Ausgaben im Ordinarium; angelegt waren dabei die Positionen, die sich auf die Rabattenanstalten beziehen.

### Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 23. Januar. Das Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Verathung des Etats. Eine kurze Debatte schloß sich zunächst an den Etat der Lotterieverwaltung, bei welchem eine Reform des Loosvertriebes angesetzt wurde, da der Vertrieb durch die Einzelnehmer den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspricht. Der Regierungs-Kommissar, Geh. Rath Marzjowski erklärte, daß die gegenwärtige Einrichtung nur eine provisorische sei. — Bei dem Etat der Seehandlung regte die Frage der Beteiligung dieses Instituts an einer früheren Emission russischer Staatsanleihe ebenfalls eine längere Diskussion an. Der Herr Finanzminister Dr. v. Scholz erklärte, daß die Seehandlung zwar auch bei jener Emission sich innerhalb der regulatorischen Vorschriften gehalten, daß sie aber infolgedessen einer solchen Beteiligung nicht eingewilligt habe, in diesem Falle zweifellos vorerzogen worden wäre. — Der im Laufe der Debatte aus dem Hause aufgeworfene Frage eventueller Aufhebung der Seehandlung trat außer den Rednern der konservativen Partei auch der Herr Finanzminister entschieden entgegen, indem er die Aufgaben dieses Instituts dahin bezeichnete, daß es sich an Bankgeschäften, welche dem Staate gegenüber irrelevanten Natur seien, betheiligen dürfe, um auf diesem Gebiete zu Hause zu sein, daß es ferner alle Geschäfte contra patriam nach Kräften zu verhindern und ebenso alle Geschäfte pro patria zum Nutzen des Staates zu fördern habe. Der Etat selbst, sowie eine Anzahl kleinerer Etats, wie der Etat der Hofverwaltung, letzterer nach kurzer Debatte, wurden unverändert genehmigt.

Berlin, 24. Januar. Im Abgeordnetenhaus gelangte der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung der Volksschulen für den ersten Lesung. In der Debatte trat eine entscheidende ablehnende Haltung gegen das Princip der Vorlage, die Befestigung des Schulgebäudes, von keiner Seite hervor. Am wenigsten günstig wurde die Vorlage von einem Redner des Zentrums beurtheilt, welcher in der Aufhebung des Schulgebäudes den Versuch der Verstaatlichung der Volksschule erblickte, während von dem Redner der Konservativen, namentlich infolgedessen schwere Bedenken geäußert wurden, als durch die Aufhebung des Schulgebäudes einzelne Gemeinden schwer belastet werden würden. Inzwischen bezieht der Gang der Verhandlungen zu der Hoffnung, daß es trotz der vorhandenen Widersprüche dennoch gelingen werde, das Gesetz auf der Grundlage der Vorlage zu Stande zu bringen. Der Gesetzentwurf wurde schließlich einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen. — Mittwoch: Interpellation des Abg. von Sajdzowski in Betreff der polnischen Unterrichtssprache.

### Stadterordneten-Sitzung.

Die Sitzung der Stadterordneten-Versammlung am Montag Abend wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Schmeißler mit einer Ansprache eröffnet. Derselbe sagte ungefähr folgendes:

„Seit unserer letzten Sitzung hat nicht nur unser verehrter Herr Vorsitzender, sondern auch unsere Stadt einen hohen Verlust erlitten. Durch den vor wenigen Tagen erfolgten Tod des Bürgermeisters A. D. und Ehrenbürgers unserer Stadt, Herrn Schmeißler, hat Erfurt ein theueres Familienmitglied den geliebten Schwiegervater, unsere Stadt einen ihrer besten Bürger verloren. Nicht dadurch allein, daß der Vorvorgänger mehr als 4 Jahrzehnte seine reiche Arbeitskraft, sein unerschöpfendes Wissen und Können dem Wohle unserer Stadt gewidmet und 35 Jahre hindurch die städtischen Angelegenheiten in guten und bösen Tagen

mit musterhafter Treue und Gewissenhaftigkeit geleitet, die Interessen unserer Stadt gewahrt und gefördert hat, vor allem auch durch die Art und Weise, wie er dies gethan, durch die Lauterkeit seines Charakters, die Biederkeit seiner Gesinnung, die entgegenkommende Leutseligkeit in seinem Amte gegen Jedermann hat der Verehrte sich in der Geschichte unserer Stadt und den Herzen seiner Bewohner eine bleibende Stelle gesichert.

Sein Andenken wird unter uns und allen folgenden Generationen ein gefegnetes bleiben.

Zum Ausdruck dieser uns allen gemeinsamen Empfindungen und zum Zeichen der herzlichsten Theilnahme am dem Verlust, den unser verehrter Herr Vorsitzender erlitten, lassen Sie, meine Herren uns von unseren Plätzen erheben! Die Versammelten erheben sich von den Plätzen.

Der Schwiegersohn des Herrn Schmeißler, Herr Professor Dr. Witte dankt dem Magistrat und der Stadterordneten-Versammlung für die Beweise der Liebe und Theilnahme an dem Begräbnisse des Verstorbenen.

Der Herr Vorsitzende leitet nunmehr die Versammlung und theilt derselben mit, daß

1. der Rammerei-Etat pro 1888/89 der Geschäfts-Ordnung gemäß 14 Tage lang im Kommunal-Bureau ausliegt, und

2. daß vom Herrn Regierungs-Präsidenten ein Schreiben eingegangen ist, worin derselbe mittheilt, daß der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten die Befestigung des Rathhauses des jogen. „Krummen Thores“ genehmigt hat und daß nunmehr dem Abbruch desselben in Verbindung mit dem früher Diebstahls-Hause ein Hinderniß nicht mehr entgegensteht. Der Herr Reg.-Präsident hat die Genehmigung zu dem Abbruch des qu. Rathhauses höheren Orts unter der Annahme befristet, daß die Stadt der Herstellung eines den historischen und ästhetischen Interessen entsprechenden Thores auch fernhin geneigt bleibt, und hofft daher, diesen Plan baldigst verwirklichen zu sehen. In Interesse der baldigen Förderung der Sache will derselbe einen Entwurf zu diesem Thore nebst Kosten-Ueberschlag in nächster Zeit überreichen.

Die Tagesordnung wurde nun wie folgt erledigt:

3. Berichtsstatter Nijtsche. An Kreisbücherrufen hat die Stadt Merseburg pro 1887/88 13016 M. 12 Pf. zu zahlen. Im Etat sind dafür nur 7000 M. ausgeworfen, mithin ist eine Ueberschreitung von 6016 M. 12 Pf. entstanden, welche der Magistrat zu genehmigen bittet. Die Genehmigung wird auf Antrag des Berichtsstatters ertheilt.

4. Gegen die Vorschläge der Wahl-Commission, Wahl der Mitglieder in die bestehenden Deputationen und Commissionen ist nur bezüglich der Wahl des Kaufmanns Eckardt als Mitglied der Baudeputation Einspruch erhoben worden. Der Geschäfts-Ordnung der Versammlung gemäß erfolgt die Wahl mittels Stimmzettel. Es erhielten von 21 Anwesenden 10 Stimmen Hr. Eckardt und 10 Stimmen Hr. Kaufmann Klaus, 1 Stimmzettel war unbeschieden. Da demnach eine absolute Majorität nicht erzielt war, wurde zur neuen Wahl geschritten. In derselben erhielten 13 Stimmen Hr. Eckardt und 8 Stimmen Hr. Klaus. Hr. Eckardt ist somit gewählt.

Die Vorschläge der Wahl-Commission waren folgende:

- 1) Oeconomie-Deputation: Berger, Lorenz, Luge, Wolow, Privatier Feins, Fabrikant Meyer.
- 2) Bau-Deputation: Heyne, Hipp, Schwemler, Kaufm. Eckardt, Stadterordneter Böhmig, Gärtner Richter.
- 3) Armen-Deputation: Richter, Heyne, Luge, Schönberger, Stumpfwirtmeister Wendel, Hofschlächter Wöhr, Kgl. Lotterie-Einnehmer Schröder, Kaufmann Teichmann.
- 4) Eweris- und Einsparungs-Deputation: Vorenz, Wölffel, — Bahnpolizeimeister Benemann, Deconom Worgenzott.
- 5) Feuerlösch-Deputation: Richter, Hartung, — Leitermeister Bergmann sen., Stadterordneter Bethmann, Tischlermeister Mietsch, Lederfabrikant Kummel.
- 6) Gasanhalts-Deputation: Hoffmann, Pedolt, Schönberger, — Goldarbeiter Hoffberger, Lederfabrikant Kummel, Rentier Schmabel.
- 7) Sanitäts-Deputation: Graul, Meißner.
- 8) Schul-Deputation: Meyer, Witte.
- 9) Kuratorium des Bürger-Rettungs-Instituts: Berger, Richter.
- 10) Kuratorium der Sparkasse: Dürbed, Pedolt und als deren Stellvertreter und zwar für Dürbed zugleich in seiner Eigenschaft als 2. Depositar, Lorenz, für Pedolt, Heyne.
- 11) Kuratorium der Handwerker-Fortbildungsschule: Hartung, Wölffel.
- 12) Kuratorium der städtischen Kleinfinder-Bewahranstalt: Franz, Rindfleisch, — Apotheker Curze, Goldarbeiter Hoffberger.
- 13) Mitcolator der Kriegner'schen Stiftung: Mietsch.
- 14) Verwaltungsrath der städtischen Fährschiffahrt: Meyer, Grube, — Kauf- und Handelsräthe Boigt, Kaufmann Jentzsch.
- 15) Budget-Commission: Berger, Bethmann, Meyer, Dürbed, Meißner, Mietsch, Witte.
- 16) Rechnungs-Revisions-Commission: Meyer, Franz, Hoffmann, Mietsch, Rindfleisch.
- 17) Kuratorium der landwirtschaftlichen Winterschule: Lorenz.
- 18) Bade-Deputation: Graul, Hoffmann, — Stadterordneter Pedolt, Kaufmann B. Wolf.

5. Als Beisitzer zu der bevorstehenden Stadterordneten-Versammlung schlägt die Wahl-Commission die Herrn Richter und Dürbed und als den Stellvertreter die Herrn Hartung und Pedolt vor. Die Versammlung ist mit diesen Vorschlägen einverstanden. Hierauf findet eine gemeine Sitzung statt.

### Local-Nachrichten.

\*\* Seit vorigem Sonntage wird die elternlose zwölfjährige Auguste H. von hier, welche sich bei einer Familie in hiesiger Friedrichstraße in Pflege befand, vermißt, und nimmt man an, daß dieselbe sich in der Saale ertränkt hat da sie dahingehende Aeußerungen gegen eine

ihrer älteren Schwestern gethan, auch Kleidungsstücke von ihr in der Nähe der Saale gefunden worden sind. Die Vermisste selbst hat man in dessen bis jetzt noch nicht auffinden können.

### Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

\*\* Auf der Braunkohlengrube Otto bei Körsbisdorf verunglückte vorige Woche der Bergmann Weber aus Bennsdorf, indem er von einer größeren Partie herabstürzenden Abraumes getroffen, und bis an den Hals verschüttet wurde. Glücklicherweise konnte der Mann durch seine Mitarbeiter, welche der gleichen Gefahr noch rechtzeitig hatten ausweichen können, von der auf ihm ruhenden Last befreit werden, so daß er mit einem Knochenbruche des Unterschenkels davon kam. Der dem Tode glücklich entronnene Mann wurde der Klinik zu Halle zugeführt.

\*\* Gestern, den 24. Jan. gegen 6 Uhr Abends, ist in der Schaubühnen Malzfabrik Feuer ausgebrochen.

\*\* Seit einigen Tagen befindet sich in Modewitz eine aus 5 Köpfen bestehende Zigeunerfamilie aus Bosnien. Dieselben führen ein Pferd, einen leichten Wagen und einen Haren mit sich. Die Familie wurde, da sie sich nicht als deutsche Reichsangehörige legitimieren konnten, bei Ueberschreitung der sächsischen Grenze zurückgewiesen.

### Provinz und Umgegend.

† Der königl. Amtsrath Diege in Barbitz am Montag nach San Remo gereist. Bekanntlich war der Kronprinz wie auch Prinz Wilhelm und Fürst Bismarck in früheren Jahren öfter bei Jagden des Hrn. Amtsrath Diege zu Gast.

† Als am Freitag Abend der „Anti-Magnetiseur“ Gustav Renau, wie er sich in seinen Ankündigungen nannte, im Riesenhaufe zu Nordhausen eine Vorstellung, in welcher er hauptsächlich hypnotische Experimente mittels des Telephons vornehmen wollte, beginnen wollte, erschienen Polizeibeamte im Saale, welche erklärten, daß sie wohl einen „antimagnetischen“ Vortrag gestatten, aber keine hypnotischen Experimente zulassen würden. — Unter diesen Umständen zog Hr. Renau vor, die Vorstellung, zu der sich viele Zuschauer eingefunden hatten, ganz aufzugeben.

† Entsprechend den billigen Vieh-Einkaufspreisen sind in Koburg die Fleischer mit den Fleischpreisen herabgegangen. Von einer Seite wird „Prima Rindfleisch“ das Pfund mit 40 Pfg. angeboten.

† Bei dem am Abend des 20. ds. in Apolda ankommenden Güterzuge blieb ein Bremser mit seinem Pelsaletot während des Bremsens hängen und fiel zwischen die Wagen, stieg aber nachdem ca. 30 Wagen über ihn weggefahren, wohlbehalten wieder auf, indem ihm nur ein Fingerring abgefahren worden war.

† Einem Herrn in Gotha, welcher unlängst im „Goth. Tgl.“ einen jungen Mann als Schreiber suchte, ging in den letzten Tagen eine Karte folgenden Inhalts aus Trop, New-York, Amerika zu: „Bezugnehmend auf ihre Annonce im „Goth. Tgl.“ vom 15. Oct. v. J. biete ich Ihnen unter nachstehenden Bedingungen meinen Dienst an: 1) monatliches Gehalt 65 Dollars (273 M.); 2) freie Station; 3) Zurückerstattung der Reisekosten ab New-York bis Gotha; 4) nach amerikanischer Weise achtkündige Arbeitszeit; 5) keine Ueberweilung während der Arbeit; endlich 6) Anstellung auf Lebenszeit. — Sollten Ihnen meine Bedingungen conveniren, sowie meine Handschrift genügen, bitte ich u. s. w.

† Am 19. Januar Abends in der siebenten Stunde erscholl in Greiz Feuerlärm und bald darauf zeigte eine blutrothe Feuerwolke an, wo der Herd des Feuers zu suchen sei. Die F. T. Rauchsche Fabrik im Grund (Kupferhammer) stand in Flammen. Ueber die Entstehung des Feuers u. s. w. ist Folgendes mitzutheilen: Kurz nach 6 Uhr riß an einem der im zweiten Stockwerk aufgestellten Stühle ein Faden, der betreffende Arbeiter nahm die Lampe herunter, um den Schaden schnell auszubessern, dabei plagte der Lampenschinder, ein Funke flog auf das Garn, welches sofort Feuer fing. Das Feuer griff mit einer so furchtbaren Schnelligkeit um sich, daß viele der Arbeiter nicht einmal ihre eigenen

Sachen zu retten vermochten. Die Thätigkeit der Feuerwehr konnte sich selbstverständlich nur darauf beschränken, die Nebengebäude zu schützen, was auch nach großer Anstrengung gelang. Bald nach 7 Uhr stürzte der Dachstuhl und das zweite Stockwerk ein. In der Fabrik waren 130 Stühle aufgestellt und wurden daher eine große Anzahl Arbeiter durch das Brandunglück brocklos.

† Als am 21. Februar v. J. Herr Stadtrath Ernst Otto Claus in Chemnitz in den Reichstagsdemokraten entriren wurde, haben mehrere hiesige Wähler eine Sammlung veranstaltet, um zum Wohle der hiesigen Arbeiter eine Stiftung zu begründen. Der Ertrag der Sammlung war 15 962 M. 20 Pf. Diesem hat Herr Stadtrath Claus selbst noch 15 000 M. hinzugefügt, so daß das Stiftungscapital auf 30 962 M. 20 Pf. erhöht ist.

### Bermischte Nachrichten.

\* Kaiser Wilhelm ließ sich am Dienstag Vormittag vom Grafen Benponcher und dem Polizeipräsidenten Vortrag halten, empfing den Generalarzt Dr. Koch und mehrere höhere Officiere. Später hatte der Kaiser Konferenz mit den Generalen von Caprivi und von Albedyll und arbeitete vor dem Diner mit Staatssekretär Grafen Bismarck. — Die Teilnahme am Ordensfest ist beiden Majestäten vorzüglich bekommen.

\* Der deutsche Kronprinz und seine Gemahlin begeben heute Mittwoch in San Remo den Tag, an welchem vor dreißig Jahren ihre glückliche Ehe geschlossen wurde. Zu diesem Festtage gehen von weit und breit die herzlichsten Glückwünsche nach den Ufern des Mittelmeeres und auch wir wünschen von Herzen, daß die jegige Prüfung, welche einen Schatten auf das so reine Glück des hohen Paares warf, recht bald verschwinden möge, für jetzt und alle Zeiten! Der Tag wird von den Deutschen in San Remo Mittags durch ein Festmahl, Abends durch Feuerwerk gegenüber Villa Jorio auf dem Meere gefeiert. Der Mittelpunkt des Feuerwerkes ist der italienische Aviso in elektrischer Beleuchtung. Am Dienstag promenierte der Kronprinz bei sonnigem Wetter. Sein Aussehen ist vorzüglich. Eine größere Arztconsultation steht, wie wir wiederholen, nicht in Aussicht. — Dem Fürstbischof Dr. Kopp von Breslau hat der Kronprinz aufgetragen, überall sein gutes Aussehen und seine kräftige Stimme zu bezeugen. — Auch der Erzbischof Dr. Krenning von Köln ist vom Kronprinzen empfangen.

### Markt-Berichte.

Merseburg, 24. Januar. Höchster und niedrigster Marktpreis der Getreide in der Woche vom 15. bis mit 21. Januar cr. pro Sack 7,50 — 1,50 M.

Halle, 24. Januar. Preise mit Ausschluß der Malzgebühren per 1000 Kilo netto. Weizen rub. 148 — 168 M., Roggen rubiger, 120 — 124 M., Gerste rub. Futtergerste 10 — 12 M., Landgerste 135 — 145 M., Gerbaltgerste 148 — 156 M., extra feine bis M. 162, Hafer feinst, 118 — 122 M., Mais — M. 118, ohne Anker gebot — M. 118, Victoria, 141 — 156 M., Körner gerst. Sack v. 100 Kilo netto 50 — 51 M., Stärke bei mangelndem Vorrath n. reg. gefragt, incl. Saß v. 100 Kilo 39,00 bis 40,00 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo netto. Linen 26 — 38 M., U. bill., Bohnen 18 — 19,50 M., Scherwollenen, Kammern — M. ohne Preisangabe. Klebhaaren Weißes 41 — 50 M., Schweißschnee 4 — 50 M., Reifschnee 60 — 80 M., Sparsetze 24,00 M., Futterarbeits: Futterrogg 13 — M., Roggenstie 8,50 M., Weizenhaaren 7,60 — 7,75 M., Weizenarbeitsste 7,50 — 7,75 M., Malzsteine beste 9 — 10 M., dunste 8 — 9 M., Deltschen 12,50 M., Malz 25,00 — 27,00 M., Hübel 47,50 M., gef., Petroleum 28,00 — M., Solaröl feiner 9,525/30\* 12,50 M., Spiritus, p. 10000 Liter-Procent rubig Kartoffelspiritus 28,80 M.

### Aus dem Geschäftsverkehr.

**Buxin, Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit à M. 2,35 p. Meter,** versehen direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Ostking & Co., Frankfurt a. M., Buxin-Fabrik-Depôt. — Muster-Collectionen bereitwillig franco.

**Anzeigen.**  
**Bei 1000 M. Gehalt**  
u. Provision sucht solide Agenten z. Verkauf v. **Coffee, Cigaretten** etc. in Postcollien an Private **Wilh. Volckmann, Hamburg.**

Die gelesefte Gartenzeitschrift — Auflage 360031 — ist der **praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark. Probeummern gratis und franco durch die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Winter-Schattobst (illustriert). — Die Unfruchtbarkeit unserer Bäume. — Gebt den Obstsorten richtige Namen! — Das Drahtgitter (mit Illustrationen). — Oble Reben. — Muß der Stallmist flach oder tief untergebracht werden? (mit Illustrationen). — Unsere besten Obstsorten. — Ein Korbobst (illustriert). — Leber A. und sein Schulfargen. — Garten-Rundbau. — Kleinere Mittheilungen (illustriert). — Briefkasten (illustriert). — Frage an die Mitarbeiter und Leser.

### Statt jeder besondern Meldung.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden mein theurer Mann, unser geliebter Vater, der Geheime Regierungsrath a. D.

### Hermann von Tiedemann

im 81. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Mathilde von Tiedemann,**  
geb. Menckhoff.

### Grosser Ausverkauf.

Der am Dienstag, den 24. d. M. Vorm. 10 Uhr beogannene **Ausverkauf** der zum **Konkurse des Schneidermeisters Joseph Krause** hier gebörigen Lagerbestände bestehende in **fertigen Herren- und Kindergarderoben insbesond. Arbeiterfachen** etc. wird ununterbrochen bis **Nachm. 4 Uhr** und soweit der vorhandene Bestand reicht noch folgende Tage fortgesetzt.

Der Massen-Verwalter.

### Zur Pfannkuchen-Bäckerei

empfehle  
**Döllnitzer Weizenmehl**  
zu Mühlenpreisen,  
beste Marke von **Hamb. Schweine-**  
**schmalz** à Pfd. 55 Pf., feinste **Mar-**  
**garine** und **Schmelzbutte**r,  
täglich frische doppelt gährkräftige **Hefe**,  
gen **Raffinade** (fein oder grobkörnig)  
à Pfd. 30 Pf.

J. F. Beerholdt Nachf.

### Kalender

um damit zu räumen billigt.  
**Gust. Lots Nachf.**

Kinder ernährt mit

**Limps Kindernahrung**

gedeihen vorzüglich. Laufende von Erfolgen!

à 90 N. 100 Pf. bei Oskar Leber, Brauns.

### Formulare zu

### Unfall-Anzeigen

zu haben in der **Kreisblatt-Expedit.**

**Eine Etage**, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und am 1. April zu beziehen.

Zu erfragen in der **Kreisblatt-Expedition.**

Wer sofort oder Oftern suche einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen zur kaufmännischen Ausbildung als **Lehrling.**

**Gust. Lots Nachf.**

### Stadttheater Halle.

Donnerstag, 26. Januar. **Gar und Zimmermann.** Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 27. Jan. **Einmaliges Gastspiel von Josef Raing vom Deutschen Theater in Berlin:** **Salotto.**

### Stadttheater Leipzig.

(Neues Theater.) Donnerstag, 26. Jan. Zum 1. Male wiederholt: **Eva.**  
(Altes Theater.) Anfang 7 Uhr: **Die schöne Helena.**

Auszug aus unserm General  
Catalog:  
**Abtheilung  
für Trauerwaaren.**



# Trauerhüte

von 5 Mk. bis 15 Mk.

## Trauer-Artikel.

Wir unterhalten ununterbrochen  
grösstes Lager aller in dieses  
Fach schlagender Artikel zu be-  
kannt billigsten Preisen.

**Modisten bei Baar-  
zahlung Extra-Preise.**

**Emil Ploehn & Co.**

**Merseburg.  
grosse Ritterstr. - Ecke.**

## Medicinischen Ungarwein

(Tokayer), von den meisten Aerzten als bestes  
Stärkungsmittel für Kranke, Genesende u. Kinder  
empfohlen, giebt ab in Flaschen à M. 2,50, 1,50,  
1 und 60 Pfg. mit Fl.

die Drogen- und Farbenhandlung von  
**Oscar Leberl,  
Burgstr. 16.**

## Nächste Ziehung am 20. Febr. 1888.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871  
im ganzen deutschen Reiche gesetzlich  
zu spielen gestattete

## Stadt Barletta Loose

**Jährlich 4 Ziehungen**  
mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1  
Million, 500000, 400000, 200000,  
100000, 50000, 30000, 25000, 20000,  
10000, 5000, 2000, 1000 Mk. etc.

Gewinne die „baar“ in Gold wie  
vom Staate garantirt ausgezahlt werden  
und wie sie **keine einzige** Lotterie  
aufzuweisen hat.

**Jedes Loos gewinnt!**

Monats-Einlage auf  
**ein ganzes Loos 3 Mark.**

Agentur: **G. WESTEROTH,  
Baden.**

Post u. Zahlstelle: Waldshut i. Baden.  
Briefe mit Werthinhalt wolle man  
einschreiben lassen.

**Ein freundl. Heim** wo Geist und  
Gemüth gebil-  
det wird u. die j. Mädchen zu denkenden Haus-  
frauen erzogen werden, sind. Oftern noch zwei j.  
Mädchen (auch Schulkinder) in meinem seit 16 Jahr.  
besteh. Pensionat. Freigel. Wohnung mit Garten.  
**Salle a/S., Thorstr. 33. Pastorin Fritzsche.**

Reife und billige Bezugsquelle für garantirt neue,  
doppelt gereinigte, echt mercedische

## Bettfedern.

Sie werden tollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)  
gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 50 Pfg.,  
1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Gänsefedern  
1 M. 60 Pfg.; Prima Polsterfedern 2 M. 50 Pfg.;  
überreife Bettfedern 3 M. — Verpackung zum  
Sofortrecht. — Bei Bestellen von mindestens 75 M.  
besteht freie Lieferung u. 5% Rabatt.  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**



# Maskenball

der  
**Privat-Theater-Gesellschaft**  
vom 19. October 1828.

Der beabsichtigte **Maskenball** unserer Gesellschaft findet bestimmt  
**Donnerstag, den 2. Februar d. Js.**  
in den festlich decorirten Räumen der **Funkenburg** statt.

Wir laden daher die geehrten Gesellschafts-Mitglieder und soweit es der  
Raum gestattet, auch Nichtmitglieder (Masken und Zuschauer) zu recht zahl-  
reicher Btheiligung ergebenst ein. **Eintrittskarten** für Nichtmitglieder  
können zum Preise von 1 Mk. 25 Pfg. bei den Herren

Sattlermeister **Zahn**, Schmalestraße Nr. 15,

Kaufmann **Zimmermann**, Burgstraße Nr. 15,

Kaufmann **F. C. Beyer**, Unteraltenburg Nr. 59 und

für Mitglieder außerdem vom Kastellan **Focke** bezogen werden.

Der Saal wird für **Masken und Zuschauer Punkt 7 Uhr** geöffnet.

Für größere Aufführungen und sonstige interessante Belustigungen haben  
wir Sorge getragen. **Das Directorium.**

## A. Günther, Markt 19,

empfehl als sehr preiswerth einen großen Posten reinwollene 140 cm breite

## Tuche und Buckskins

zu Hauskleidern und Knaben-Anzügen passend, per Mtr. von Mk. 2,90 an.

Auch gebe vorgerückter Saison halber die Restbestände in **Kleider-  
lamas** und **Winter-Buckskins** zu außergewöhnlich billigen  
Preisen ab.

## Viel tausendfach erprobt

und von den Consumenten aus allen Ständen als

unübertroffen dastehendes Haus- und Genusmittel

bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Halsleiden,**

**Keuchhusten der Kinder etc.**

anerkannt und durch zahlreiche Dankschreiben ausgezeichnet.

Herrn **Joh. A. Engel in Mainz!** Auf Anrathen eines Verwandten habe ich bei  
meinen Kindern, welche von dem böartigen Keuchhusten befallen wurden, sofort Ihren  
**Blüthen-Honig-Brust-Saft** angewendet. Derselbe leistete ganz vor-  
zügliche Dienste; der Husten wurde überraschend schnell gelindert und nach Verbrauch nur  
einer Flaschen ist derselbe gänzlich verschwunden.

**Goch, 22. December 1887.**

**Karl Schreyger.**

Herrn **Joh. A. Engel in Mainz!** Es macht mir Vergnügen, Ihnen mittheilen zu  
können, daß ich Ihren **Blüthen-Honig-Brust-Saft** bei meinem  $\frac{1}{4}$  Jahr alten  
Töchterchen mit Erfolg angewendet habe. Dasselbe hatte eine Art Stichhusten und ist durch Ihr  
Fabrikat vollständig davon befreit worden. Ich spreche Ihnen daher meinen verbindlichen Dank aus.

**Niederich b/Wesingen, 30. November 1887.**

**Gottlob Brodbeck.**

\*) Einzig echt zu haben in Originalfl. à 1,  $\frac{1}{2}$  u. 3 Mark mit Beschriftung in **Merse-  
burg** bei **Heinr. Schultze jun.,** Entenplan; **Micheln Karl Handrock.**



**Ein Transport hochtragende Fersen  
und neumilchende Kühe mit den Käl-  
bern stehen von heute ab bei mir zum Verkauf.**



## L. Nürnberger,

**Merseburg, Lauchstädter Strasse.**

## Bettfedern-Export!!

Ganz neue und geschliffene **Gänsefedern**  
von **grauen Gänsen** ein Pfund 1 Mark 20  
Pfg., **feinste** 1 Mark 40 Pfg. **Von weißen**  
**Gänsen** ein Pfund 1 Mark 55 Pfg., **feinste**  
1 Mark 65 Pfg. **Gegen Postnachnahme**  
sende jedes Quantum (nicht unter 10 Pfund.)  
**J. Krasa Prag 620—I Böhmen,  
Bettfedern-Handlung.**

## Ortskrankenkasse d. Zimmerer

**Merseburg.**

## Generalversammlung

**Sonnabend, den 4. Febr. cc., Abends**

**8 Uhr in Heinfrieds Restauration.**

**Tagesordnung:**

1) Rechnungslegung und Ertheilung der Decharge.

2) Geschäftliches.

**Der Vorstand.**

## General-Versammlung

der Ortskrankenkasse des Maurer-  
gewerks.

**Sonntag, d. 29. Januar, Nachmittags**

**3  $\frac{1}{2}$  Uhr** in der „guten Quelle“.

**Tagesordnung:**

1) Rechenschaftsbericht pro 1887.

2) Dechargeirung.

3) Geschäftliches.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**

**Das dritte (letzte) Abonne-  
ments-Concert** findet am

**Freitag den 3. Februar**

im Saale des Schloßgarten-  
Salons statt. **Pogge.**

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von A. Leibholz in Merseburg, (Altenb. Schulplatz 5.)

1 Beilage.